

DIE NORDISCHEN
SAGEN



**LOKI - IM
BANNKREIS DER GÖTTER**

Reihe Hanser

Katharina Neuschaefer mit
Bildern von Dieter Wiesmüller

dtv
DIGITAL

wenn ich den Riesen dafür erschlagen muss.«

Und damit stürmte Odin davon, verwandelte sich in einen Adler und flog hinab in die mittlere Welt. Der Wind trug ihn über das Reich der Menschen hinaus bis in die Wildnis Utgard. Er landete zwischen den haushohen Wurzeln des Baumes Yggdrasil und nahm seine göttliche Gestalt wieder an. Tiefe Nacht lag über dem Tal, als Odin sich umsah, aber es dauerte nicht lange, bis er das Murmeln der Quelle hörte und dem Geräusch folgte. Dann, plötzlich, aus dem Rascheln der Zweige über ihm glaubte Odin ein qualvolles Stöhnen zu vernehmen. Angespannt lauschte er in die Dunkelheit. Er musste sich getäuscht

haben, denn außer dem Murmeln der Quelle und dem Geräusch des Windes in den Zweigen war nichts zu hören.

Vorsichtig schlich er weiter, seine Sinne waren geschärft, wie die eines Raubtieres. Nach wenigen Schritten war es wieder da. Ein Ächzen und Seufzen wie unter großen Schmerzen, aber niemand war zu sehen. Odin war allein zwischen den Wurzeln der Weltesche. Lauernd blickte er um sich. Nichts. Das Gurgeln wurde lauter, und schließlich sah er die Quelle: Ein heller blauer Schein ging von dem sprudelnden Wasser aus und erleuchtete die Nacht. Unwiderstehlich fühlte sich Odin zu dem Quell hingezogen, getrieben von dem drängenden Wunsch zu trinken. Gerade

als er seine Hand ins Wasser tauchen wollte, trat ein schrecklicher Riese aus dem Schatten des Baumes Yggdrasil hervor.

Er war das hässlichste Wesen, das Odin je gesehen hatte, und Odin hatte vieles gesehen von seinem Wolkensitz aus. Der Riese war so groß wie ein Baum, hatte rot glühende Augen und lange gelbe Zähne.

»Trink, wenn es dich nach Wissen dürstet«, sagte Mimir, der Wächter der Quelle, und Odin musste sich die Ohren zuhalten, so laut war seine Stimme, »aber sei gewarnt, ich fordere einen hohen Preis.«

»Wenn du der weise Mimir bist, für den ich dich halte«, sagte Odin, »und

von dem es heißt, er sei allwissend, dann weißt du sicher auch, wer vor dir steht.«

»Gewiss«, antwortete der Riese, und der Boden bebte, »du bist der Allvater und gierst nach unendlicher Weisheit. Was aber gibst du mir für den Trunk?«

»Ich kann dir Gold geben, so viel du willst, denn mein Reichtum ist unerschöpflich«, schlug Odin vor.

»Dein Gold will ich nicht. Wissen ist weit kostbarer.«

»Wie wäre es dann mit Macht oder Land. Oder sage du mir, was du verlangst, ich kann dir alles geben.«

»Was soll ich mit Macht oder Land, wo ich alles habe und nichts begehre? Nein«, sagte der Riese und lächelte verschlagen, »was du mir gibst, muss dir

wertvoll sein und teuer.«

Odin spürte, dass der Riese etwas im Schilde führte und tastete nach seinem Speer, bevor er antwortete. »Also, Mimir, Wächter der Quelle, mach's kurz. Was willst du?«

»Gib mir dein linkes Auge, dann darfst du trinken.«

Odin schluckte. »Mein linkes Auge? Ich brauche beide Augen in der Schlacht und beide, um auf die Welten hinabzublicken. Ich kann dir mein Auge nicht geben.«

»Dann verlasse diesen Ort und kehre niemals wieder«, sagte der Riese. »Ich lese deine Gedanken und weiß wohl, dass du mich nun töten willst. Aber, Odin, wenn du das tust, wirst du niemals